

## „Die Wartburg“:

„Ich kenne kein kunstgeschichtliches Werk, das auf so engem Raum eine gleich erschöpfende und eindringende Kenntnis der Kunstentwicklung vermittelt, als Bergner.“

## „Pastoralblätter“:

„Dr. Bergners Grundriß der Kunstgeschichte ist ein Buch, das man unbedingt warm empfehlen muß. Ich möchte sagen: der beste kunstgeschichtliche Leitfaden, den wir jetzt haben.“

Lic. Neuberg.

## Professor B. G. in Florenz:

„Sehr geehrter Herr! Ich danke Ihnen für die Liebenswürdigkeit, mir das Buch von Dr. Bergner, Grundriß der Kunstgeschichte, gesandt zu haben, das ich wirklich ausgezeichnet bearbeitet und für den Schulgebrauch wie geschaffen finde. Mit einem Worte, es ist ausgezeichnet. Die Ausstattung ist kostbar; man muß es ein Wunder nennen, wie man ein so gut gebundenes, gedrucktes und illustriertes Buch für einen so bescheidenen Preis geben kann. Es macht mir daher Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß ich dieses Buch in meiner Klasse einführe. Ich wünsche, daß das Buch des Herrn Bergner den Erfolg haben möge, den es verdient und den es wohl auch haben wird.“

## Pastor B., Wandsbeck:

„Den mir übersandten Grundriß der Kunstgeschichte von Bergner habe ich mit großer Freude und immer steigendem Interesse durchgesehen. Es ist wirklich der Versuch gelungen, eine ‚lesbare kleine‘ Kunstgeschichte zu schaffen. Auch das ist ein Vorzug, daß der Stoff das schulmäßig zu Behandelnde überschreitet - es wird nicht mit den Schulbüchern weggelegt werden.“

## Augsburger Abendzeitung:

„Trotz der Menge der Grundrisse und ‚kurzgefaßten‘ Geschichte der Kunst verdient diese neue doch Beachtung und wird sie auch finden, da sie eine Reihe schätzenswerter Vorzüge aufzuweisen hat. Sie ist vor allem klar und übersichtlich in der Gruppierung und Einteilung des Stoffes, sie gibt bei aller Knappheit gute Einführungen in das Wesen, den Geist der einzelnen Stilperioden, wobei sie durchaus wissenschaftlich ist; sie erläutert mit sicherem Geschmaç in einer lebendigen, plastischen Sprache und scheut dabei auch eine maßvolle, selbständige Kritik nicht. Angenehm ist die Berücksichtigung auch der neuesten Zeit, wenn auch hier eine Beschränkung waltet, die lediglich eine nur zu gedrängte Orientierung darstellt. Die Abbildungen sind außerordentlich zahlreich und sehr gut, so daß die erste Vorbedingung für das Lernen in der Kunstgeschichte, das Kunstsehen, aufs beste erfüllt werden kann. So ist das Buch ganz besonders der Jugend zu ihrem Studium angelegentlich zu empfehlen. Der billige Preis empfiehlt es ja hierbei auch.“

## National-Zeitung, Basel:

„Das ist ein frisch geschriebenes klares Einführungsbuch für Schule und Haus, knapp, übersichtlich und — wunderschön illustriert. Eltern und Lehrer, die heranwachsende Kinder mit der Kunst bekannt machen wollen, seien mit Nachdruck gerade auf diesen gediegenen Leitfaden aufmerksam gemacht. Dem Seemannschen Verlag aber, der damit wirklich eine Lücke ausfüllt, sei besonders hierfür gedankt, daß er das Buch so enorm billig abgibt.“

## Reclams Universum, Leipzig:

„Der ‚Grundriß‘ bietet ein klares, fein abgewogenes Gesamtbild der Kunstgeschichte in ihrer inneren Entwicklung. Die großen Epochen und Meisterzeiten sind eingehend und liebevoll herausgehoben, aber nirgends fehlen die verbindenden Fäden, die Vorbereitungen und Nachklänge. Der sprachliche Ausdruck ist sorgfältig geformt, warm und anschaulich, so daß der ungelehrte Laie unmittelbar in das sachliche Verständnis eingeführt wird, wobei noch 443 Abbildungen und 5 Farbenkunsldrucke zu Hilfe kommen — ein Reichtum der Anschauung, wie er auf so kleinem Raume bisher niemals geboten wurde. Man staunt, wie es möglich war, bei dem niedrigen Preise so viel des Vortrefflichen in Bild und Wort zu bieten. Möge das verdienstliche Buch in recht zahlreiche Schul- und Hausbibliotheken Eingang finden!“

30% in Rechnung und 11/10 Exemplare gegen bar, 25 Exemplare mit 40% Rabatt bar

Einzelne Firmen haben Hunderte von Exemplaren abgesetzt. Die leichte Verkäuflichkeit des Werkes beruht auf der gediegenen äußeren Erscheinung, dem reichen Inhalt, der Lesbarkeit, dem niedrigen Verkaufspreis.

Zettel inliegend.

Leipzig, 9. Dezember 1912.

E. A. Seemann.